

# Montagsdemo

## Gnadenlos gemeinnützig

Etwa **fünfzig 1-€Jobber** werden Monat für Monat durch die ARGE MK gezwungen, einen 1-€Job beim Werkhof „Möbel & Mehr“ abzuleisten. Diese als gemeinnützig getarnte Organisation lebt ausschließlich durch die zumeist unfreiwillig ausgeübte Zwangsarbeit, und ist die gefährlichste Konkurrenz heimischer Secondhand-Läden.



„Ob DGB, Arbeitsagentur oder Bundesrechnungshof: Berge von Studien belegen eindeutig: **Ein-Euro-Jobs vernichten reguläre Arbeitsplätze** und tragen nicht dazu bei, Menschen wieder in normale Beschäftigung zu bringen.“

<http://www.derwesten.de/nachrichten/staedte/2009/8/8/news-28526346/detail.html>

Sauerländer Erwerbslosen-Initiative - **Blatt 185 19.10.2009**

Armin Kligge 02371-2940 Johannes Peeren 02371-31934

Ulrich Wockelmann [uwockelmann\(at\)gmx.de](mailto:uwockelmann(at)gmx.de)

<http://gpunktiserlohn.gp.ohost.de/montagsdemo.html>

# Montagsdemo

## Gnadenlos gemeinnützig

Etwa **fünfzig 1-€Jobber** werden Monat für Monat durch die ARGE MK gezwungen, einen 1-€Job beim Werkhof „Möbel & Mehr“ abzuleisten. Diese als gemeinnützig getarnte Organisation lebt ausschließlich durch die zumeist unfreiwillig ausgeübte Zwangsarbeit, und ist die gefährlichste Konkurrenz heimischer Secondhand-Läden.



„Ob DGB, Arbeitsagentur oder Bundesrechnungshof: Berge von Studien belegen eindeutig: **Ein-Euro-Jobs vernichten reguläre Arbeitsplätze** und tragen nicht dazu bei, Menschen wieder in normale Beschäftigung zu bringen.“

<http://www.derwesten.de/nachrichten/staedte/2009/8/8/news-28526346/detail.html>

Sauerländer Erwerbslosen-Initiative - **Blatt 185 19.10.2009**

Armin Kligge 02371-2940 Johannes Peeren 02371-31934

Ulrich Wockelmann [uwockelmann\(at\)gmx.de](mailto:uwockelmann(at)gmx.de)

<http://gpunktiserlohn.gp.ohost.de/montagsdemo.html>

# Montagsdemo

## Gnadenlos gemeinnützig

Etwa **fünfzig 1-€Jobber** werden Monat für Monat durch die ARGE MK gezwungen, einen 1-€Job beim Werkhof „Möbel & Mehr“ abzuleisten. Diese als gemeinnützig getarnte Organisation lebt ausschließlich durch die zumeist unfreiwillig ausgeübte Zwangsarbeit, und ist die gefährlichste Konkurrenz heimischer Secondhand-Läden.



„Ob DGB, Arbeitsagentur oder Bundesrechnungshof: Berge von Studien belegen eindeutig: **Ein-Euro-Jobs vernichten reguläre Arbeitsplätze** und tragen nicht dazu bei, Menschen wieder in normale Beschäftigung zu bringen.“

<http://www.derwesten.de/nachrichten/staedte/2009/8/8/news-28526346/detail.html>

Sauerländer Erwerbslosen-Initiative - **Blatt 185 19.10.2009**

Armin Kligge 02371-2940 Johannes Peeren 02371-31934

Ulrich Wockelmann [uwockelmann\(at\)gmx.de](mailto:uwockelmann(at)gmx.de)

<http://gpunktiserlohn.gp.ohost.de/montagsdemo.html>

# Montagsdemo

## Gnadenlos gemeinnützig

Etwa **fünfzig 1-€Jobber** werden Monat für Monat durch die ARGE MK gezwungen, einen 1-€Job beim Werkhof „Möbel & Mehr“ abzuleisten. Diese als gemeinnützig getarnte Organisation lebt ausschließlich durch die zumeist unfreiwillig ausgeübte Zwangsarbeit, und ist die gefährlichste Konkurrenz heimischer Secondhand-Läden.



„Ob DGB, Arbeitsagentur oder Bundesrechnungshof: Berge von Studien belegen eindeutig: **Ein-Euro-Jobs vernichten reguläre Arbeitsplätze** und tragen nicht dazu bei, Menschen wieder in normale Beschäftigung zu bringen.“

<http://www.derwesten.de/nachrichten/staedte/2009/8/8/news-28526346/detail.html>

Sauerländer Erwerbslosen-Initiative - **Blatt 185 19.10.2009**

Armin Kligge 02371-2940 Johannes Peeren 02371-31934

Ulrich Wockelmann [uwockelmann\(at\)gmx.de](mailto:uwockelmann(at)gmx.de)

<http://gpunktiserlohn.gp.ohost.de/montagsdemo.html>

Die Arge in Hagen, die in Hochzeiten tausende von Euro-Jobbern in Fabriken arbeiten ließ, räumt heute selbstkritisch ein, **dass dadurch „praktisch niemand“ wieder zu einem richtigen Job kam.** [...]

Ohne die von der Arge zugewiesenen Kräfte wären die meisten der etwa 50 Angestellten in Verwaltung und Werkstätten der zur Diakonie-Gesellschaft auf einen Schlag arbeitslos – und hier geht es nicht um Ein-Euro-Jobs. [...]

Heute beschäftigt der Werkhof in erster Linie Ein-Euro-Jobber – aktuell etwa **371**, so Geschäftsführer Pit Krause. Warum der Werkhof nicht mehr besser bezahlte Arbeitsplätze schafft, steht für den DGB-Chef Hermund außer Frage: „**Mit Ein-Euro-Jobbern lässt sich mehr Geld verdienen.**“ An jedem verdiene der Träger „etwa 200 Euro im Monat“, rechnet er vor und kommt zu dem bitteren Fazit: „**Die Arbeitslosen finanzieren die Jobs bei den Wohlfahrtsverbänden. Das ist perfide.**“ [...]

Pit Krause: Obwohl der Werkhof-Chef unterstreicht, „kein Fan von Hartz-IV“ zu sein, beschäftigt er allein im Märkischen Kreis **155 Ein-Euro-Jobber**. Auf die Frage nach der Motivation dafür antwortet Krause nach kurzem Zögern: „**Die Alternative wäre, unsere Einrichtung zu schließen.**“ So verständlich die Sorge um seine festangestellten Mitarbeiter ist, **gemeinnützig ist sie nicht.** (371\*200 € = 74 200 €/Mon; 155\*200 € = 31 000 €/Mon)

**Wir meinen, das wäre eine gute Alternative.**

Die Arge in Hagen, die in Hochzeiten tausende von Euro-Jobbern in Fabriken arbeiten ließ, räumt heute selbstkritisch ein, **dass dadurch „praktisch niemand“ wieder zu einem richtigen Job kam.** [...]

Ohne die von der Arge zugewiesenen Kräfte wären die meisten der etwa 50 Angestellten in Verwaltung und Werkstätten der zur Diakonie-Gesellschaft auf einen Schlag arbeitslos – und hier geht es nicht um Ein-Euro-Jobs. [...]

Heute beschäftigt der Werkhof in erster Linie Ein-Euro-Jobber – aktuell etwa **371**, so Geschäftsführer Pit Krause. Warum der Werkhof nicht mehr besser bezahlte Arbeitsplätze schafft, steht für den DGB-Chef Hermund außer Frage: „**Mit Ein-Euro-Jobbern lässt sich mehr Geld verdienen.**“ An jedem verdiene der Träger „etwa 200 Euro im Monat“, rechnet er vor und kommt zu dem bitteren Fazit: „**Die Arbeitslosen finanzieren die Jobs bei den Wohlfahrtsverbänden. Das ist perfide.**“ [...]

Pit Krause: Obwohl der Werkhof-Chef unterstreicht, „kein Fan von Hartz-IV“ zu sein, beschäftigt er allein im Märkischen Kreis **155 Ein-Euro-Jobber**. Auf die Frage nach der Motivation dafür antwortet Krause nach kurzem Zögern: „**Die Alternative wäre, unsere Einrichtung zu schließen.**“ So verständlich die Sorge um seine festangestellten Mitarbeiter ist, **gemeinnützig ist sie nicht.** (371\*200 € = 74 200 €/Mon; 155\*200 € = 31 000 €/Mon)

**Wir meinen, das wäre eine gute Alternative.**

Die Arge in Hagen, die in Hochzeiten tausende von Euro-Jobbern in Fabriken arbeiten ließ, räumt heute selbstkritisch ein, **dass dadurch „praktisch niemand“ wieder zu einem richtigen Job kam.** [...]

Ohne die von der Arge zugewiesenen Kräfte wären die meisten der etwa 50 Angestellten in Verwaltung und Werkstätten der zur Diakonie-Gesellschaft auf einen Schlag arbeitslos – und hier geht es nicht um Ein-Euro-Jobs. [...]

Heute beschäftigt der Werkhof in erster Linie Ein-Euro-Jobber – aktuell etwa **371**, so Geschäftsführer Pit Krause. Warum der Werkhof nicht mehr besser bezahlte Arbeitsplätze schafft, steht für den DGB-Chef Hermund außer Frage: „**Mit Ein-Euro-Jobbern lässt sich mehr Geld verdienen.**“ An jedem verdiene der Träger „etwa 200 Euro im Monat“, rechnet er vor und kommt zu dem bitteren Fazit: „**Die Arbeitslosen finanzieren die Jobs bei den Wohlfahrtsverbänden. Das ist perfide.**“ [...]

Pit Krause: Obwohl der Werkhof-Chef unterstreicht, „kein Fan von Hartz-IV“ zu sein, beschäftigt er allein im Märkischen Kreis **155 Ein-Euro-Jobber**. Auf die Frage nach der Motivation dafür antwortet Krause nach kurzem Zögern: „**Die Alternative wäre, unsere Einrichtung zu schließen.**“ So verständlich die Sorge um seine festangestellten Mitarbeiter ist, **gemeinnützig ist sie nicht.** (371\*200 € = 74 200 €/Mon; 155\*200 € = 31 000 €/Mon)

**Wir meinen, das wäre eine gute Alternative.**

Die Arge in Hagen, die in Hochzeiten tausende von Euro-Jobbern in Fabriken arbeiten ließ, räumt heute selbstkritisch ein, **dass dadurch „praktisch niemand“ wieder zu einem richtigen Job kam.** [...]

Ohne die von der Arge zugewiesenen Kräfte wären die meisten der etwa 50 Angestellten in Verwaltung und Werkstätten der zur Diakonie-Gesellschaft auf einen Schlag arbeitslos – und hier geht es nicht um Ein-Euro-Jobs. [...]

Heute beschäftigt der Werkhof in erster Linie Ein-Euro-Jobber – aktuell etwa **371**, so Geschäftsführer Pit Krause. Warum der Werkhof nicht mehr besser bezahlte Arbeitsplätze schafft, steht für den DGB-Chef Hermund außer Frage: „**Mit Ein-Euro-Jobbern lässt sich mehr Geld verdienen.**“ An jedem verdiene der Träger „etwa 200 Euro im Monat“, rechnet er vor und kommt zu dem bitteren Fazit: „**Die Arbeitslosen finanzieren die Jobs bei den Wohlfahrtsverbänden. Das ist perfide.**“ [...]

Pit Krause: Obwohl der Werkhof-Chef unterstreicht, „kein Fan von Hartz-IV“ zu sein, beschäftigt er allein im Märkischen Kreis **155 Ein-Euro-Jobber**. Auf die Frage nach der Motivation dafür antwortet Krause nach kurzem Zögern: „**Die Alternative wäre, unsere Einrichtung zu schließen.**“ So verständlich die Sorge um seine festangestellten Mitarbeiter ist, **gemeinnützig ist sie nicht.** (371\*200 € = 74 200 €/Mon; 155\*200 € = 31 000 €/Mon)

**Wir meinen, das wäre eine gute Alternative.**